



k. und k.

Informationsmaterial des Ortschaftsrats
Kunnerwitz – Klein Neundorf
Ausgabe 4/2018 vom 2. Dezember 2018; kostenfrei verteilte Auflage: 300/60



Vorwort *des geschäftsführenden Ortsvorstehers*

Liebe *k.unnerwitzer und k.lein* Neundorfer Bürgerinnen und Bürger!

vielleicht war sie neugierig auf die Ehe. Vielleicht sogar verliebt in Josef. Auf jeden Fall war sie hochschwanger, obdachlos und ein Teenager. Anständig sieht anders aus. Wahrscheinlich ist das Mädchen trotz allem guter Dinge. Weil sie ahnt, dass ihr Gott ein kleines Mädchen bestimmt hat, seinen Sohn zu gebären. Sie schämt sich nicht.

Ist das noch zeitgemäß? Wir investieren Unmengen an Geld und Zeit in ein Fest, dessen christlicher Ursprung sich immer weiter von uns entfernt. Ein paar Tage wollen wir es behaglich, flüchten vor digitaler Schnelligkeit (obwohl, noch einen Blick auf's Display), wollen Brauchtum und Kulissenzauber. Bis dahin nehmen uns die präzise Koordination der vorweihnachtlichen Termine ebenso in Anspruch wie die Beschaffungsorgien in den Supermärkten wie auch im Internet. Mitunter macht sich schon auf der Zielgeraden Erschöpfung breit.

In der Heiligen Nacht aber hat Gott sich bekannt zu den Verzweifelten, Heimatlosen, den Hungernden und Unterdrückten. Man muss nicht gläubig sein, sich an deren Seite zu stellen. Ich wünsche Ihnen und mir, dass wir diese Botschaft hören, wenn wir in trauer Runde schlemmend eine Auszeit nehmen. Ich wünsche uns, dass wir Frieden suchen, mit den anderen und mit uns selbst. Weihnachten steht vor der Tür. Lasst es herein!

Ihr Andreas Müller

Aus dem Ortschaftsrat

Auch, wenn einzelne Themen ggf. in anderen Artikeln des k. und k. aufgegriffen werden, finden Sie hier zusammengefasste Informationen aus den letzten Ortschaftsratssitzungen.

In den Sitzungen gab es Nachfragen und Beschwerden seitens der Bewohner des Deutsch-Ossiger-Wegs über die Tatsache, dass in bestimmten Abständen Spülungen der Abwasserkanäle durchgeführt wurden und niemand genau Bescheid wusste, wann die Spülungen stattfanden.

Der zuständige Mitarbeiter der Stadtwerke Herr Brand berichtete, dass speziell die Hausnummern 1 - 4, 45 - 46 sowie 19 - 24 des Deutsch-Ossiger-Weges Verstopfungen aufweisen. Hier war die Ursache für die Verstopfungen ein sehr geringes Gefälle. Es wurde versucht, die Problematik an den Hausnummern 1 bis 4 durch Umbindungen auf einen anderen Kanal zu beseitigen. Das Fließverhalten hat sich wesentlich verbessert. Es müssen somit an dieser Stelle keine Spülungen mehr durchgeführt werden. Bei den Hausnummern 19 - 24 müssen in regelmäßigen Abständen noch weitere Spülungen durchgeführt werden, hier kann auf keinen anderen Kanal umgebunden werden, Der Kanal wurde zu DDR-Zeiten sehr schlecht verlegt (wenig Gefälle z. T. sogar Gegengefälle), er müsste komplett bis zum Ablauf bei der Hausnummer 40 ausgewechselt werden. Weiter wurde der Vorschlag unterbreitet, das Problem eventuell durch eine Kanalverlegung über Privatgrundstücke zu lösen. Dies wurde jedoch bis zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht eingeleitet, es erfolgt aber eine Prüfung. Weitere Maßnahmen im Ortsgebiet Kunnerwitz wurden nur sporadisch durchgeführt. Im letzten dreiviertel Jahr wurden hier keine Verstopfungen verzeichnet. Sobald Verstopfungen auftreten und die Stadtwerke darüber in Kenntnis gesetzt werden, wird mit dem Spülfahrzeug gespült. Herr Donhauser sagt, dass im Technischen Ausschuss das Konzept Wasser/Abwasser von Stadtwerkemitarbeitern vorgestellt wurde. Das Problem könne mit den wöchentlichen Spülungen nicht behoben werden, es entsteht zudem ein großer Kostenfaktor. Außerdem wurde von zwei verschiedenen Firmen relativ zeitnah hintereinander gespült. Hierbei handelt es sich um ein Organisationsproblem, so Herr Brand. Weiter sagte er, dass den Stadtwerken nur ein kleines Budget für investive Maßnahmen zur Verfügung steht. Weiter kritisierte Herr Donhauser, dass auch einmal der Regenkanal in Kunnerwitz (Deutsch-Ossiger-Weg 24) überprüft werden sollte. Bei Starkregen besteht die Gefahr, dass das Wasser in die Garagen läuft. Er bittet noch einmal darum, dass dort Kanalbefahrungen in den nach Süden ablaufenden Abflussrohren durchgeführt werden Auch der Schacht an dieser Stelle sollte kontrolliert werden.



Vereint zum Kunnerwitzer Fest der Vereine



War das ein Altweibersommer. Sie standen und grüßten, wir alle waren sicher berührt von der Lieblichkeit, mit der die Kunnerwitzer Vogelscheuchen unsere Herzen eroberten. Viele Ortsfremde bestätigten, „Es macht Spaß, durch euer Dorf zu fahren.“

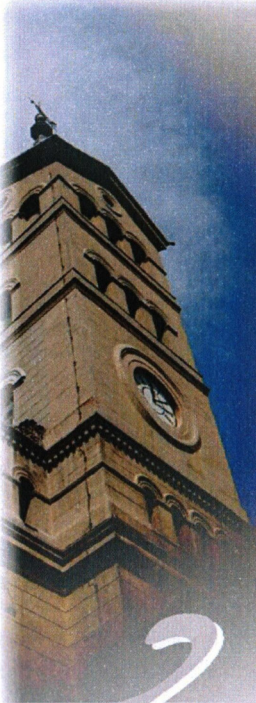
Das war der erste Kunnerwitzer Herbst. Wie berauscht von der „Nahezu-Abwesenheit“ jeglicher Pannen sitzen wir Wochen später zusammen. Zum einen war durch den Ortschaftsratsrat zu klären, wo er sich mit ein paar Euro an Kosten beteiligen kann, die als Verlust bei den Vereinen doch hängen bleiben. Zum anderen steht die Frage: Und nun?

Wir alle haben uns das nicht einfach gemacht. Wir kamen zu dem Schluss, dieses Fest aller Vereine und der Kirche immer dann zu organisieren, wenn die Jahreszahl eine gerade Zahl zeigt. Warum?

Trotz aller Synergien ist es eine Menge Arbeit.
Gibt es jedes Jahr eine derart große Vogelscheuchenbereitschaft?
Jedes Jahr wird auch Routine.
Dieses Fest bedeutete auch Kompromisse für die einzelnen Vereine.
Jedes Jahr heißt auch: Wir können nächstes Jahr wieder hingehen.
Was zünden wir von der Feuerwehr das nächste Mal an?
Unser Vereinsfest passt im Frühsommer einfach besser.

Alle zwei Jahre bedeutet dagegen:
Schön, dass unser Sommerfest wiedermal im Sommer stattfindet.
Mistwetter. Trotzdem waren die Leute gut dabei.
In zwei Jahren ziehen wir mit der Vogelscheuche richtig vom Leder.
Wir könnten doch mal die Straße mit Löschschaum zuschäumen.
Ne, nächstes Jahr isst es nicht. Plane deinen Kurzurlaub mal vernünftig.
Wo sind eigentlich eure Vogelscheuchen?

Freuen Sie sich 2020 auf ein Herbstfest der Vereine und der Kirche! Schlechter als 2018 wird es nicht werden. Feuern Sie bis dahin mit an den Wolperfeuern. Besuchen Sie das Fest im Kindergarten und bei den Blau-Weißen. Essen Sie mal wieder in der Windmühle. Tanzen Sie in den Herbst im Bürgerhaus. Feiern Sie Erntedank in Klein Neundorf. Und freuen Sie sich, in derart vitalen Dörfern zu leben.



Ortschaftsrat Kunnerwitz / Klein Neundorf
Blau-Weiss Deutsch-Ossig e.V., Kunnerwitzer Gemeinschaft e.V.
Ortsfeuerwehr Kunnerwitz, Oberlausitzer Bergleute e.V.
Evangelische Versöhnungskirchengemeinde Görlitz
Kunnerwitzer Kinder- und Jugendhaus e.V.

Sonntag
9. Dezember
ab 15:00 Uhr
am Kirchplatz

2 **Kunnerwitz** 8
lädt ein
zum Advent

Sie sind herzlich in die
Unterkirche Kunnerwitz
und in das Bürgerhaus
Kunnerwitz eingeladen.
Zum Basteln, Geschichten
hören und miteinander reden.
Und zu einem bunten Nachmittag
mit Posaunenmusik, dem Nikolaus
und der Kunnerwitzer Tombola.
Am Abend, um 18:00 Uhr, treffen
wir uns in der Erlöserkirche
zum Singen im Advent.

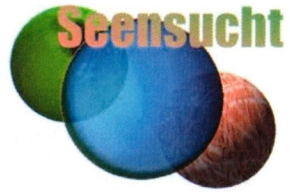


Wer zu spät kauft...

Blick auf Kunnerwitz: Von weit oben geht dieser über die Kirche zum Berzdorfer See. Die begrenzt erhältliche Edition der ersten Kunnerwitzer Adventsmarkttasse (50 Stück) gibt es zum besagten Markt zu kaufen. Der Erlös ist für die Unterstützung der Jugendarbeit im Jugendclub bestimmt.

Gleichzeitig verfolgen die Jugendlichen einen weiteren Zweck. Die Tasse ist hervorragend geeignet, um sich darin Feuerzangenbowle, Kaffee, Kinderpunsch oder Glühwein ausschenken zu lassen. Das spart Becher und damit Abfall und Kosten. Dafür und für die damit verbundene Erinnerung und vielleicht ausgebrochene Sammelleienschaft wären 4 € zu investieren. Mit einem Kauf unterstützen Sie den Weg zu einem nachhaltigeren Adventsmarkt.





Beteiligte Bürger

Doch, der Ortschaftsrat trifft hin und wieder Entscheidungen. Aber es geht ja nicht nur um Entscheidungen. Genauso wichtig sind die Diskussionen, Ideenfindungen und Auseinandersetzungen, die im Vorfeld stattfinden. Hier kann man als Ortschaftsrat mit seiner Meinung Einfluss nehmen und aus den Diskussionen lernen. Außerdem hat jeder Ortschaftsrat das Recht, Vorschläge einzubringen, Anträge zu stellen und sie zu begründen.

Ja, die Arbeit als Ortschaftsrat macht nicht nur Spaß. Sitzungen können lang, Beschlussvorlagen bedeutungslos sein, nicht immer fühlt man sich seitens der Stadt wertgeschätzt. Für Ortschaftsräte bedeutet das Sitzungen in der Regel einmal im Monat.

Klar, wir suchen Leute. Leute, die mitdenken und mitmachen. Die darauf achten, dass die Ortsteile lebenswert bleiben und sich weiter entwickeln.

Wofür die BI Seensucht steht, ist in den letzten Jahren sicherlich deutlich geworden: Wir sind gegen die Bebauung am Westufer des Berzdorfer Sees. Wir haben für die dezentrale Abwasserentsorgung in Klein Neundorf und für die Abschaffung der Straßenausbaubeiträge in ganz Görlitz gekämpft. Wer weiß, was die Zukunft für unsere Ortsteile noch so bereit hält. Und wofür wir gebraucht werden.

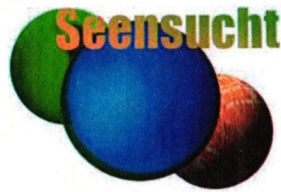
Wenn Sie, wenn Du das gut finden/st, was wir so gemacht haben, stellen Sie sich, stelle Dich bei der nächsten Kommunalwahl auf unserer Liste zur Wahl! Je mehr Kandidaten, um so besser. Auch wenn man nicht gewählt wird, zählt die Stimme für die Bürgerinitiative Seensucht.

Dieser Aufruf richtet sich aber auch an die Vereine in Kunnerwitz. Sie sind zwar nicht automatisch eine Wählergruppe. Mitglieder von Vereinen, wie zum Beispiel der Freiwilligen Feuerwehr oder Sportvereinen können aber jederzeit eine Wählergruppe bilden. Das wünsche ich mir besonders für die kommende Ortschaftsratswahl. Damit entfielen die Umwege zwischen dem Ortschaftsrat und den Vereinen.

Wählergruppen benötigen beim ersten Mal 20 Unterstützungsunterschriften. Nicht nur deswegen wäre es gut, so etwas nicht erst im April zu entscheiden. In den Bürgerfragestunden der kommenden Sitzungen werden wir demzufolge nachfragen, ob Interessenten unter den Gästen sind, die sich vorstellen können zu kandidieren und ob sich die Vereine eine Wählergruppe vorstellen können. Dabei ist unerheblich, wem Sie Ihre Unterstützung zukommen lassen wollen. Oder Sie kommen auf andere Wege mit Ortschaftsräten in Kontakt.

Andreas Müller, BI Seensucht

k. und k.



Sport frei!

Es ist nicht unser Ortsteil. Aber so, wie sich unsere Kirchgemeinde von Jauernick-Buschbach bis Tauchritz zieht, gibt es vielfältige Verknüpfungen zwischen den Ortsteilen von Klein Neundorf und Kunnerwitz über Deutsch-Ossig nach Hagenwerder. Dort scheint die Welt Kopf zu stehen: Ein durch das Hochwasser leicht lädiertes Sportplatz ist stillzulegen. Weil man 7 km entfernt Hochwasserersatzbauten geschaffen hat. Nur das Hochwasser ermöglichte die Sanierung des Stadions der Freundschaft.

Kann ja sein. Steht man immer in Stiefeln zwischen den Sandsäcken, wird man irgendwann umziehen. Aber die ISG Hagenwerder krepelte die Ärmel hoch, beräumte die Hochwasserschäden und gut.

Die Stadt wusste um die Tatsache, dass im Falle der Sanierung des Stadions der Freundschaft der Sportplatz Hagenwerder stillzulegen ist. Die Stadt? Wer ist das eigentlich? Meint das die Stadtverwaltung oder den Stadtrat? Irgendwo in der Stadt muss der Wagemut um sich gegriffen haben, dass man das Stadion der Freundschaft als Hochwasserersatzbau deklarieren und sanieren und gleichzeitig das Objekt, für das man die Fördermittel in Anspruch nimmt, durchrepariert weiter betreiben könne. Ist das erlaubt? Wenn nein, ist es untersagt und damit nicht statthaft. Wohlgermerkt ist es sicher gängige Praxis, woanders neu zu bauen, wenn eine dauerhafte Hochwassergefährdung besteht. Aber die Hochwasserhilfe in Anspruch nehmen für Neubauten und die alten weiter nutzen? Verständlich, dass der Fördermittelgeber sagt, so geht's nicht.

Der daraus resultierende Konflikt ist Beispiel für einen enormen Vertrauensverlust zu denen „da oben“. Wurde nicht zugesichert, dass der Sportplatz Hagenwerder weiter genutzt werden kann? Was gilt noch ein Spruch wie: „Macht euch keine Sorgen“?

Erstaunlich schnell war man sich auf Stadtratsebene einig. Wir haben's verkackt, jetzt müssen wir eine Zukunft für den Sportplatz finden. Koste es, was es wolle. Dann zahlen wir die Fördermittel zurück. Und gut.

Und gut? Ohne Zweifel sind Fördermittel zuallererst Steuergelder und Gelder, mit denen die Stadt die Fördermittel zurückzahlen will, sind ebenso Steuergelder und Einnahmen, die die Stadt von Steuerzahlern erhalten hat. So gesehen, könnt's egal sein, aber die Gelder, die zurückgezahlt werden, müssen an anderer Stelle fehlen.

Was vermisst wird, ist ein Bekenntnis von wem auch immer, die Verantwortung für diese Entscheidung zu übernehmen. Irgendjemand an irgendeiner Stelle muss gesagt haben, wir machen das so. Hinten raus hängt es tatsächlich am Stadtrat. Er muss die Beschlüsse, die zur Stilllegung des Sportplatzes Hagenwerder geführt haben, gefasst haben. Im Ergebnis dieser Beschlüsse entsteht der Stadt möglicherweise ein Schaden von mehreren Hunderttausend Euro. Wir wissen, was jedem von uns in Aussicht stünde, sollten wir je einem Dritten schuldhaft einen solchen Schaden verursacht haben.

Als Ortschaftsratsmitglied kommen einem weitere Gedanken in den Sinn: Beschlussvorlagen des Stadtrats, die für die Ortschaften von besonderer Bedeutung sind, sind

vorab dem Ortschaftsrat im Rahmen einer Anhörung vorzulegen. Wird eine Sportstätte stillgelegt, die für Hagenwerder von besonderer Bedeutung ist, muss der Ortschaftsrat vorab dazu eine Stellungnahme abgeben, über die der Stadtrat zu befinden hat. Die Unterlassung dieser Anhörung wäre ein schwerwiegender Verfahrensfehler, der zur Rechtswidrigkeit des Stadtratsbeschlusses führte.

Die Ortschaftsräte der Bürgerinitiative Seensucht möchten mittels einer Petition in Erfahrung bringen, ob die Sächsische Gemeindeordnung in diesem Fall eingehalten wurde. Wäre dies gegeben, läge eine Stellungnahme des Ortschaftsrates Hagenwerder/Tauchritz für oder gegen die Schließung des Sportplatzes vor. Fehlte es an einer solchen Anhörung, wäre der dazugehörige Stadtratsbeschluss aus Sicht der Bürgerinitiative rechtsfehlerhaft.

Was geht's uns an? Wir haben kein Hochwasser. Aber auch unsere Willkommenstafeln wurden finanziert aus Geldern der Turow-Spende anlässlich des Hochwassers. Peanuts im Vergleich zum Sportplatz. Wir möchten wissen, wer Schuld hat an dieser Verschiebung der Fördermittel. Und stellen fest: Die Kommunen können ihre Pflichtaufgaben ohne Fördermittel nicht erfüllen. Fördermittel für alles aber machen unfrei und abhängig. Wohin sie auch führen können, ist in diesem Fall beklagenswert. Ihre Inanspruchnahme kann tiefe Gräben zwischen den Regierten und den Bürgern erzeugen als auch vorhandene vertiefen. Davor retten auch die vielen derzeit wahrnehmbaren Unterstützungsbekundungen nicht. Doch, es könnte besser laufen.

Binnenfrost unterm Tannenbaum

Wir sind eine traditionsbewusste Familie.

Hohe Feiertage sind uns heilig weil alle anderen auch so tun. In Wirklichkeit ist Weihnachten vor allem lästig. Bin ich mal wieder als einziger unromantisch, weil mich die angeblich so besinnliche Zeit in die Besinnungslosigkeit treibt? Warum drehen wir vier Wochen lang durch, um maximal 20 Minuten Frieden zu genießen zwischen Bescherungsglück und Beschwerden?

Klassenarbeiten, Jahresendaufräumen, Großeinkäufe, Krankheiten, ganz viel Zeit für die Familie. Noch mal aufräumen, Basteloffensiven, Gänseessen im Speziellen und Weihnachtsfeiern allgemein. Wieder aufräumen, Karten schreiben, glücklich sein, da werden Gewissen und Geduldsfaden auf ständige Zerreihsproben gestellt. Ich will auch nichts geschenkt haben, nicht mal von Kindern, erst recht nichts Selbstgemaltes. Sonst kommt es wieder zu emotionalen Binnenfrost im Wohnzimmer – so wie im vergangenen Jahr, als ich meinen Sohn lobte: „Das hast Du aber toll gemalt, das Schnabeltier, das hänge ich mir ins Büro“, und er entgegnete: „Das ist ein Tesla.“





An einem typischen Dezembertag sollte ich um vier Uhr aufstehen und eine Stunde joggen, um die Zusatzkalorien vorausschauend zu killen. Dann Kuchen backen, weil in der Schule gefeiert wird. Dinkelmehl pappt leider nicht gut. Dann Turbo-Zocken an der Börse, um die Wünsche der Kleinen bezahlen zu können. Die Klassenkameraden scheinen sich in irren Phantasien zu ergehen, was wohl unterm Christbaum liegen würde. Inzwischen sind wir in der Flugzeugträgerkategorie angekommen. Von uns haben die Kinder das nicht.

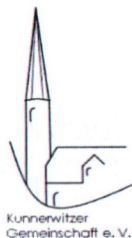
Im Büro stapeln sich mitgebrachte Kekse, die zu Hause offenbar nicht zu vermitteln waren. Endlich Ruhe, um drei Dutzend weitere Präsente zu bestellen. Wie praktisch, man kann im Internet nachverfolgen, wie der Paketbote den gelben Zettel in den Briefkasten stopft. Damit wäre der Samstag auch verplant: Schlange stehen auf dem Postamt.

91 Milliarden Euro sollen wir Deutschen im Weihnachtsgeschäft verpulvern, macht allein für unsere Familie satte 4.000 Euro. Ich spüre Scham. Wir kaufen zu wenig, selbst in der irren Phase, wenn eine Woche vor dem Heiligen Abend auch die letzte Ausgabenschranke fällt. Egal, sind ja eh Nullzinsen und bald Weltuntergang, wegen Trump. – Wie haben Maria und Josef dieses Weihnachten damals eigentlich so besinnlich hingekriegt?

Dieser Text von Dr. Hajo Schumacher erschien zuerst in „Zukunft Jetzt“, dem Magazin der Deutschen Rentenversicherung.

**Die nächste Ortschaftsratsitzung findet am
17.1.2019 um 19:00 Uhr
im Bürgerhaus statt.**

**Sie sind herzlich eingeladen, Fragen können
gestellt und gelbe Säcke auch mitgenommen
werden!**



Kunnerwitzer Tannenbaumverkauf

Am 8. Dezember findet von 14 – 16 Uhr der
alljährliche Tannenbaumverkauf am Bürger-
haus in Kunnerwitz statt.

Der Verkauf wird durch die Kunnerwitzer Ge-
meinschaft e. V. organisiert und der Erlös
wird in diesem Jahr dem stationären Hospiz
in Herrnhut gespendet.

Wir wünschen allen eine besinnliche Weih-
nachtszeit.



Mitglieder des Ortschaftsrats:

Uwe Baumann
Reinhard Donhauser
Simone Drescher
Andreas Müller
Andreas Pursche

Klein Neundorf, Seestraße 32
Kunnerwitz, Deutsch-Ossiger Weg 24
Kunnerwitz, Deutsch-Ossiger Weg 45
Klein Neundorf, Seestraße 26
Kunnerwitz, Weinhübler Straße 47

Tel. 0175 2033778
Telefon 79175
Telefon 738052
Telefon 738117
Telefon 79162

